

glückliche Kaiserin endlich einwilligen, und kaum konnte sie erlangen, daß man ihm die letzte Beichte vergönnte. So wurde er denn mit kaltem Blute gemordet. Natalia und Sophie nahmen ihn weinend in die Mitte und führten ihn in die Kirche. Die Schlange tröstete ihn, sprach ihm Muth zu, versicherte ihn ihres zärtlichen Mitleids und bejammerte die traurige Nothwendigkeit. Als der unglückliche Prinz gebeichtet und das Abendmahl genommen hatte, erschien er vor den Streligen mit einem Crucifix in der Hand. Natalia flehte nochmals auf den Knien um Erbarmen für den Bruder. Umsonst! Sie sprangen auf ihn los, zerstückten ihn mit Tigerwuth und traten die Stücke mit Füßen.

So raseten die Barbaren fort, bis endlich Zwan zum Kaiser ausgerufen ward. Der gutmüthige schwache Knabe, der sich fühlte, trat vor und bat sich, zum großen Verdruß seiner Schwester, den lieben Peter zum Mitregenten aus. Doch da auch Zwan noch minderjährig war, so kam die Regierung in ihre Hände; dies war es, was sie wünschte, ihr Zweck schien erreicht.

Sophia dankte den Streligen für ihren glühenden Eifer für die Wohlfahrt des Reichs; da sie aber den Obersten nicht nach seiner Erwartung belohnte, so zettelte er eine neue Verschwörung an, bei welcher es auf nichts Geringeres abgesehen war, als die beiden jungen Czaren und die ganze kaiserliche Familie zu ermorden. Der Hof, der noch zu rechter Zeit Nachricht davon erhielt, flüchtete sich in ein festes Kloster, sechs Stunden von Moskau. Chowsanský — so hieß der Anführer der Streligen — ermangelte nicht, es zu belagern; er wurde aber, unter dem Vorwande, mit ihm zu unterhandeln, hineingelockt, fest genommen und mit 37 seiner Begleiter hingerichtet. Man glaubte die Belagerer damit abzuschrecken; allein